

Parlament

Prima Klima im Ständeratssaal

Das Lamento über das schlechte Klima im Bundeshaus gehört zum festen Inventar der bundespolitischen Berichterstattung. Statt konstruktiv an Lösungen zu arbeiten, werde in den Ratssälen bestenfalls geschwätzt, schlechtestenfalls geschwänzt, heisst es. Ranküne, Intrige und offene Feindschaft dominierten das Feld, guteidgenössischer Gemeingeist durchwehe die Ratshallen jedenfalls nicht. In einem Wort: Das Klima in Bundesbern sei böse vergiftet.

Sicher? Zum ersten Mal ist nun wissenschaftlich das Gegenteil erwiesen, zumindest, was den Ständeratssaal betrifft. Im Auftrag des Bundesamts für Bauten und Logistik hat das Zürcher Ingenieurunternehmen «Bau- und Umweltchemie» Luft und Klima im Stöckli akribisch untersucht. Über 200 Schadstoffe wurden erfasst, Keime und Feinstaub ermittelt. Gut 10 600 Franken liess sich der Bund die Arbeiten kosten. Seit kurzem darf der Ständeratssaal nun ganz offiziell das Zertifikat «GI Gutes Innenraumklima» tragen. Damit steht zweifelsfrei und amtlich beglaubigt fest, dass das Klima im Ständerat hervorragend ist.

Nun muss man wissen, dass die Ständeräte vor der Sanierung ihres Saals im letzten Jahr tatsächlich in etwas suboptimalen Verhältnissen getagt haben. Während eines Jahrhunderts erfolgte die Belüftung des Raumes ungesteuert über Gitter am Boden des Saals. Zugluftgeplagte Kantonsvertreter sahen sich genötigt, die Schlitzlöcher mit Nastüchlein und allerhand Papieren zu verstopfen – mit dem Resultat, dass es anderen Ständeräten noch viel ärger an die Beine zog. Der unsolidarische Kampf gegen die Zugluft war nicht geeignet, die Stimmung zu heben.

Ständeratspräsident Hans Altherr ist denn auch des Lobes voll über die durch die Sanierung erzielten Verbesserungen. Dass der Rat nun gar in amtlich zertifizierter Reinluft tagt, war ihm aber selber nicht bewusst. Das Label «Gutes Innenraumklima», sagt Altherr, passe aber auf jeden Fall zum Verhandlungsklima in der kleinen Kammer, die gemeinhin als konzilianter und lösungsorientierter als der Nationalrat gilt. «Gute Luft fördert gute Ideen», hält ein Sprecher des Bundesamts für Bauten und Logistik hierzu fest. Trifft dies zu, so müsste der Bund nun alles unternehmen, um auch im Nationalrat auf gutes Raumklima hinzuwirken. Ist also auch eine Zertifizierung des Innenraumklimas bei den Volksvertretern geplant? Nein, sagt hierzu der Bundesamtssprecher. Beim Nationalratssaal

sei bei der Sanierung das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der Akustik gelegt worden.

Und so bleibt denn das helvetische Zweikammersystem geteilt in einen Ratssaal, in dem es vor allem um Lautstärke geht. Und in einen, in dem das Klima einfach prima ist. Wobei hier eine Einschränkung zu machen ist: Die Messungen wurden im Herbst 2011 vorgenommen. Wie sich das Raumklima seit den Wahlen verändert hat, ist unklar. Höchste Zeit für eine Nachmessung.

Pascal Hollenstein